

ENTZOGEN UND GEGENWÄRTIG

Predigt am Hochfest Christi Himmelfahrt (29.05.2025)

in der Pfarrgemeinde Linz-Hl. Geist

Apg 1,1-11 | Eph 1,17-23 | Lk 24,46-53

1. Mit dem heutigen Fest „Christi Himmelfahrt“ nähern wir uns allmählich dem Ende der 50tägigen Osterzeit. Sie lässt sich in ihrem Verlauf von der Osternacht bis zum Pfingstfest mit der langen Strecke einer Seilbahn vergleichen, die nur einen Stützpfeiler aufweist. Eine solche Fahrt mit einer Seilbahngondel kann durchaus herausfordernd sein, wenn es steil bergauf geht und diese Gondel über manchem Abgrund schwebt, bis dann der Stützpfeiler Halt gibt und die letzte Etappe der Fahrt eröffnet. So ist es auch mit der Osterzeit; nach dem „Stützpfeiler Christi Himmelfahrt“ beginnt der letzte, 10tägige Abschnitt auf Pfingsten zu. Die „geprägte Zeit“ von Ostern, einer der spannendsten Abschnitte des Kirchenjahrs, ist allerdings nicht einfach die Widerspiegelung einer Chronik des Lebens Jesu; sie faltet vielmehr bildhaft auseinander, was „Ostern“ bedeutet, um uns im Gang durch diese österliche Zeit bestimmte Aspekte der österlichen Botschaft plastisch vor Augen zu stellen. Das heutige Fest Christi Himmelfahrt ist jedenfalls eine gute Gelegenheit, die „Talstation“, den „Stützpfeiler“ sowie die „Bergstation“ unserer Fahrt – also Ostern, Christi Himmelfahrt und Pfingsten – in den Blick zu nehmen.
2. Ostern heißt: *Der Gekreuzigte lebt*. Ostern ist nicht, wie es manchmal irrtümlich heißt, eine „Wiederauferstehung“, als wäre Jesus ins irdische Leben zurückgekehrt, sondern die Vollendung Jesu bei Gott – durch den Tod am Kreuz hindurch.
Christi Himmelfahrt meint: *Der Auferstandene lebt bei Gott*. Auch wenn die Erscheinungserzählungen der Evangelien nahelegen scheinen, dass Jesus „wieder da“ ist, wird doch immer wieder deutlich, dass der Auferstandene entzogen und gegenwärtig ist, in gewisser Weise „greifbar“, aber zugleich unverfügbar. Christus ist der Erhöhte, er lebt bei Gott.
Und Pfingsten bedeutet: *Geist und Kraft des Auferstandenen sind überall*. Das, was „Ostern“ bedeutet, ist übersetzbar in viele Sprachen, Ausdrucksweisen und Lebensformen, es gibt nicht bloß *eine* christliche Sprache. Das österliche Geschehen ist universal geworden; überall ist der Auferstandene mit seinem Geist präsent.
3. Das heutige Fest blickt zurück auf das Osterfest, den „zündenden Funken“ des christlichen Glaubens, und zugleich voraus auf Pfingsten, die Erfüllung der österlichen Dynamik. Wie sich eine Seilbahn weit spannt von der Talstation über den Stützpfeiler bis zur Bergstation, so verläuft auch die Osterzeit und verdeutlicht uns: Der Gekreuzigte lebt; der Auferstandene lebt bei Gott; Geist und Kraft des Auferstandenen sind überall. Diese drei Aspekte lassen sich in dem einen Wort zusammenfassen: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Mt 28,20b). Als Entzogener und doch Gegenwärtiger ist Christus präsent in dieser Welt, in unserem Leben, in unseren Gemeinden. Von ihm kommen Ermutigung und Zuversicht, Stärkung auf unserem Weg und ein Ruf zum Aufbruch – heraus aus der Tristesse der ständigen Selbstbestätigung, hin zu einem hoffnungsvollen und mutigen Leben. All das steckt in diesem schönen Feiertag „Christi Himmelfahrt“ – freuen wir uns darüber und genießen wir diesen wunderbaren Tag!

Franz Gmainer-Pranzl